



Société Suisse des Auteurs
Schweizerische Autorengesellschaft
Società Svizzera degli Autori

Nr 67 Winter 2002/2003



inhalt

Die SSA im Frage- und Antwortspiel

Eine Umfrage kann in der Politik oder im Marketing viele offensichtliche oder hintergründige Zwecke erfüllen. Doch die SSA hat licht's zu verkaufen und ist keine Partei, sondern eine Genossenschaft von Urhebern! Von der Direktion über die Kommissionen bis hin zum Verwaltungsrat ist es ab sofort unmöglich, die Wünsche der Mitglieder (oder zumindest ihre wichtigsten Anliegen) zu ignorieren. Eine derartige Umfrage, pardon, ein Fragebogen, und vor allem die Antworten, das bedeutet Verpflichtungen! Die Feststellung, dass die Arbeit dieser Gesellschaft in der Regel doch geschätzt wird, ermutigt schon mal diejenigen, die sie fortführen werden, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

In der Kulturkommission wurde eine Umstrukturierung der Fördermassnahmen in Angriff genommen. Damit neue Werke von Schweizer Urheberinnen und Urhebern entstehen können, veranstalten wir für jeden Bereich des von der SSA vertretenen Repertoires spezifische Wettbewerbe. So kann jeder Urheber gegen die anderen Künstler seines Fachs antreten. Dieses Vorgehen scheint uns das logischste in Bezug auf unsere Ziele und finanziellen Mittel. Der Kulturfonds wird in Zukunft seine Aufgaben mit einem etwas geringeren Budget als in den vergangenen zwei Jahren erfüllen müssen. (Es waren fette Jahre: die Reserven der Vorsorgestiftung «Fonds de Secours» hatten es erlaubt, dem Kulturfonds mit Hilfe statutarischer Anteile mehr Mittel zuzulassen.) Es besteht jedoch kein Grund, Trübsal zu blasen: 1992 betrug sein Jahresbudget Fr. 200'000.–, 2003 übersteigt es Fr. 500'000.–.

In den beiden wichtigsten Sektoren des geschützten Repertoires, Bühne und Audiovision, wurde die Vorgehensweise beträchtlich verändert. Die «Unterstützung für Verfasser von Theaterstücken» und die «Aufträge für Theaterstücke» wurden in einem einzigen Wettbewerb zusammengefasst: Der «Preis der SSA für das Verfassen von Theaterstücken» wird unter Pseudonym und für abgeschlossene Arbeiten vergeben. Für die Autoren, die mit den Amateurtheatertruppen der FSSTA zusammenarbeiten möchten, bieten wir einen neuen Wettbewerb an: den «Preis Tandem». Im audiovisuellen Bereich wurde das Reglement des «SSA-Stipendiums für die Entwicklung von Drehbüchern für Spielfilme» abgeändert, so dass heute realistischere Beziehungen zwischen Urhebern und Produzenten möglich sind. Mit diesen Anpassungen wird in erster Linie angestrebt, dass die geförderten Werke nicht irgendwo in einer Schublade landen und verstauben, sondern so oft wie möglich der Öffentlichkeit vorgestellt werden können, für die sie letztlich bestimmt sind.

Darüber hinaus bleibt die SSA in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung von Suissimage weiterhin in den Filmfestivals der Schweiz präsent, auch weil ihr die von ihr gestifteten Preise wichtig erscheinen. In diesem Sinne wird im Jahr 2003 an den «Visions du Réel» in Nyon eine neue Auszeichnung für Schweizer Urheberinnen und Urheber von Dokumentarfilmen ins Leben gerufen.

Claude Champion
Präsident der SSA und der Kulturkommission



Auf einen Blick

aktuell

- 2 Neu: Sonderdruck der SSA
- 2 Die Urheberrechtsgesellschaften aus aller Welt in Westminster
- 3 Analyse der Ergebnisse bei der Mitgliederbefragung

gespräche

- 4 *In Szene gesetzt:* Pascale Rocard, SchauspielerIn, Roman- und Drehbuchautorin
- 5 Interview mit Christiane Savoy, Mitarbeiterin «Kulturfonds» und in der Abteilung «Mitglieder»

werkstatt

- 6 Kalender der Wettbewerbe 2003 der SSA

im rampenlicht

- 6 Blickwechsel Denise Gilliland über *Rhapsodia* von Louis Crelier und Stefano Di Lauro
- 7 PreisträgerInnen der SSA-Wettbewerbe

pro memoria





Die Urheberrechtsgesellschaften aus aller Welt in Westminster

Die CISAC (Confédération internationale des sociétés d'auteurs et compositeurs) hielt ihren Kongress und die Generalversammlung vom 22.–25. September 2002 in London ab. Nein, die Königin hat den Urhebern und Komponisten keinen Besuch abgestattet (ebensowenig Tony Blair), und die Sitzungen fanden auch nicht in der berühmten Kathedrale, sondern gegenüber statt, im Queen Elizabeth II Conference Centre.

Vor zwei Jahren, an der GV in Santiago de Chile, war die Wahl eines ehemaligen Verwaltungskaders einer Musikgesellschaft zum Präsidenten der CISAC – anstelle eines bekannten Urhebers, wie es die Tradition und die Statuten vorsehen – mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Der Verwaltungsrat liess in der Folge die Statuten anpassen. Das Wahlsystem hatte sich als undemokratisch herausgestellt, da über zwei Drittel der Stimmen von nur 10 der insgesamt 119 Gesellschaften ausgeübt werden!

Auch dieses Jahr hat sich das Blatt nicht gewendet. Der neue Präsident ist viel mehr ein altgedienter Apparatschik als ein berühmter Künstler. Ausserdem wurden auch bedeutende Kompetenzen, die bisher der Generalversammlung zustanden, an den Verwaltungsrat abgetreten, und noch umfassendere Zuständigkeiten gingen vom Verwaltungsrat an den Vorstand über. Unter dem Deckmäntelchen eines effizienten, rasch reagierenden Managements konzentrieren sich die Entscheidungsbefugnisse immer mehr auf die Spitze der Pyramide und räumen der GV nur mehr eine Statistenrolle ein.

Der Direktor der SSA hat seine Unzufriedenheit deutlich zum Ausdruck gebracht, und zahlreiche kleine und mittelgrosse Gesellschaften, insbesondere im Bereich Audiovision, teilen seine Ansicht. Sollte sich diese Entwicklung in den kommenden zwei Jahren vor dem nächsten Kongress und der Generalversammlung in Seoul 2004 bestätigen oder gar unverändert fortsetzen, werden höchstwahrscheinlich zahlreiche Mitglieder aus der CISAC austreten. Diese Situation würde sich auf alle Gesellschaften negativ auswirken: Auf den internationalen Märkten und angesichts der Globalisierung bläst ein kalter Wind für verzettelte Organisationen.

Am letzten Kongress in Lateinamerika hatte man sich intensiv mit Menschenrechten, Kultur, Gedankenwelt und Kreativität befasst. In London wurde fast ausschliesslich über Wirtschaft gesprochen. Zeichen der Zeit oder Blindheit der leitenden Organe eines Verbands, der vergisst, dass sein wirtschaftliches Wohlergehen vom Erfindungsreichtum und der Sensibilität des Menschen abhängig ist?

Claude Champion, Präsident der SSA

Neu: die «Sonderdrucke» der SSA

Auf mehreren Fragebögen wurde bemängelt, es fehle in dieser Publikation an Platz für die ausführlichere Behandlung bestimmter Themen. Dieser unglückliche Umstand war innerhalb der SSA Gegenstand ausgiebiger Diskussionen. Aus diesem Grund führt die SSA – nach der neuen Formel des Bulletins A PROPOS und der zusätzlichen Dienstleistung in Form von E-Mails auf dem Internet – eine Reihe von Artikeln zu grundlegenden Themen und Anliegen in Gestalt von «Sonderdrucken» ein. So hoffen wir, Ihnen zweimal jährlich interessante Abhandlungen zu spezifischen Aspekten der Produktion im Bereich Bühne und Audiovision in der Schweiz anbieten zu können. In diesem Format wird es uns möglich sein, ausführlich über Themen zu berichten, die für die gesamte Branche von Bedeutung sind; ausserdem kommt die allgemeine Presse auf diese Weise nicht umhin, die breite Öffentlichkeit darüber zu informieren.

Entdecken Sie im Anhang zu dieser Ausgabe das erste dieser Spezialdossiers, das sich mit den komplexen Beziehungen zwischen Film- und Theaterkreisen in der Romandie befasst, recherchiert und verfasst von **Pierre-Louis Chantre**, Theaterkritiker und Kulturjournalist bei l'Hebdo.

Pitchpoint.org wird focal.ch/script

Eigentlich wollte die Stiftung FOCAL auf der Website pitchpoint.org, die sie 1998 mit anderen Partnern gegründet hatte, neue Dienstleistungen anbieten. Leider konnte die Site aus verschiedenen Gründen nicht weiterentwickelt werden, und sie musste per Ende Juli 2002 geschlossen werden. FOCAL hat sich jedoch entschieden, den Drehbuchfachleuten nun in Eigenregie eine neue Dienstleistungs- und Informationsplattform auf www.focal.ch anzubieten: /SCRIPT wird in den kommenden Monaten mit folgenden Rubriken versehen:

- /SCRIPT[Veranstaltungskalender]: Ansage von Wettbewerben, Ausschreibungen, Weiterbildung usw.
- /SCRIPT[My Kingdom for a Book]: kommentierte Liste von Fachbüchern
- /SCRIPT[Wahl von Links] zu ändern nützlichen Websites

- /SCRIPT[Mitgliederliste] mit personalisierter Homepage, integriert in ein interaktives System für die Suche nach Interessengemeinschaften und weitere Ihren Bedürfnissen angepasste Themen.

<http://www.focal.ch/script>

Autorinnen und Autoren der Schweiz – der neue Verband der Schweizer Schriftsteller

An ihren Sitzungen vom 12. Oktober 2002 in Bern haben sich der Schweizerische SchriftstellerInnenverband (SSV) und die Gruppe Olten aufgelöst, um anschliessend an einer konstituierenden Sitzung einen gemeinsamen neuen Verband mit dem Namen «Autorinnen und Autoren der Schweiz» (AdS) zu gründen. Damit hat eine seit 1970 andauernde Spaltung, als 22 Mitglieder aus politischen Gründen den SSV verliessen, ihr Ende gefunden. Die Neugründung erfolgte einstimmig. Hatte die Gruppe Olten ursprünglich eine deutlich linkere Politik verfolgt, so waren die Unterschiede in der letzten Zeit kaum mehr auszumachen gewesen. Dies war nicht nur auf das veränderte politische Klima zurückzuführen, sondern auch auf den Erfolg der Gruppe Olten, die von einem Klub engagierter Idealisten zu einem respektablen Berufsverband herangewachsen war, der nicht umhin kam, sich hauptsächlich mit den gleichen verbandsspezifischen Aufgaben wie der SSV zu befassen, und dies zum Teil effizienter tat. Die Zusammenarbeit der beiden Vereine war im kulturpolitischen Bereich seit längerem bereits sehr eng. Zu Diskussionen Anlass gab allerdings der Umstand, dass die Aufnahmebedingungen für Neumitglieder bei der Gruppe Olten strenger waren. Neu wird nun neben der eigentlichen Mitgliedschaft der Status des «Assoziierten Mitglieds» eingeführt, der mehr Flexibilität erlaubt. Assoziierte Mitglieder haben zwar Stimmrecht, aber keinen Anspruch auf die finanziellen Leistungen des Verbands.

Der Verein «Autorinnen und Autoren der Schweiz» nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 2003 auf. Sein Sitz ist das ehemalige Büro des SSV in Zürich. Bis zur ersten Generalversammlung im März 2003 leiten ehemalige Vorstandsmitglieder von SSV und Gruppe Olten in einem gemeinsamen Komitee die Geschäfte.

Charles Lombard, SSA-Verwaltungsratsmitglied

Analyse der Ergebnisse bei der Mitgliederbefragung

Der im Juli versandte Fragebogen wurde sehr positiv aufgenommen. Über ein Drittel der SSA-Mitglieder haben geantwortet. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten!

Dank den Antworten, von denen 10% eine individuelle Bearbeitung erfordern, können wir uns ein genaueres Bild von den Erwartungen unserer Mitglieder machen. Die Ergebnisse werden innerhalb der Direktion und der betroffenen Organe besprochen, um die Dienstleistungen der Gesellschaft zu verbessern.

Die Antworten stammen zu 34% aus dem Bereich Bühne, zu 23% aus dem audiovisuellen Sektor und zu 43% aus beiden Bereichen. 36% unserer Mitglieder haben den Rechtsdienst in Anspruch genommen und waren sehr zufrieden. 93% der Urheberinnen und Urheber haben mit der SSA nie Schwierigkeiten gehabt, die angesprochenen Probleme betreffen vor allem die Wahrnehmung und Verteilung der aus dem Ausland stam-

menden Vergütungen. Leider ist es nicht einfach für uns, bei den ausländischen Schwestergesellschaften einzugreifen, die andere Regeln und Methoden verwenden.

Unter dem Druck, auf die Urheberrechte zu verzichten (der zu einem Drittel von den Veranstaltern und zu einem anderen Drittel von der SRG ausgeübt wird), leiden fast 35% der Mitglieder! Diese Entwicklung ist sehr gefährlich für die Urheber, deshalb müssen wir unser Augenmerk ganz besonders auf dieses Problem richten und bei der Verhandlung von Gesamtverträgen oder Vertretungsabkommen extrem wachsam sein. Die SSA kann nur dann aktiv werden, wenn der betroffene Urheber uns vorgängig darüber informiert, dass er unter Druck gesetzt wird, und wenn er vor allem auch bereit ist, mit unserer Unterstützung um seine Rechte zu kämpfen!

Was die Aufführungen betrifft, die unserer Aufmerksamkeit manchmal entgehen, so handelt es sich um Ausnahmefälle, wie etwa das Repertoire der Choreographen. Ohne detaillierte Informationen dieser letzteren ist es schwierig, die Einzelheiten eines von der SSA geschützten Programms zu identifizieren.

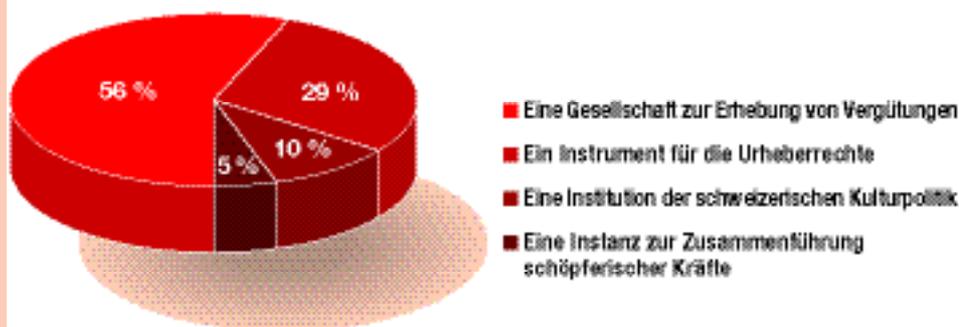
56% der Mitglieder nehmen die SSA als eine Gesellschaft zur Erhebung von Urheberrechten wahr, während 64% die SSA am liebsten in einer anderen Rolle sähen. So betonen die Mitglieder ihre Funktion zur Förderung der Urheberrechte und vor allem ihre Rolle bei der Zusammenführung schöpferischer Kräfte!

Bezüglich der Kommunikationspolitik der Gesellschaft und der stärkeren Beteiligung der Mitglieder hat die SSA mittelfristig eine Reihe von Aktionen geplant, mit denen sie den Informationsfluss und den Austausch zwischen den drei Sprachregionen verbessern möchte.

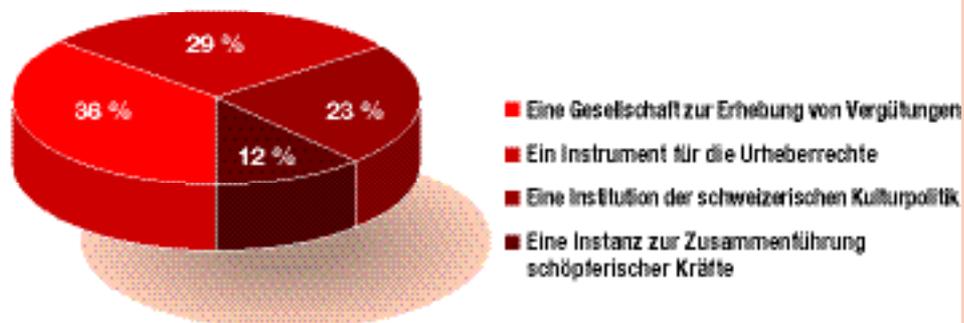
Wir arbeiten gegenwärtig eine neue Website aus, die den Kontakt mit den verschiedenen Dienstleistungen der SSA angenehmer gestalten und vor allem vereinfachen soll. Wir hoffen, dass dieses Arbeitsinstrument in Zukunft von unseren Mitgliedern rege genutzt wird.

Pierre-Henri Dumont, Direktor SSA

Wie nehmen die Mitglieder die SSA wahr:



Die SSA sollte Folgendes sein:





In Szene gesetzt:

Interview mit Pascale Rocard

**Schauspielerin, Roman- und
Drehbuchautorin**

**Pascale Rocard, Sie sind unter die
Romanschriftstellerinnen gegangen?**

Ja, wir treffen uns an einer Buchmesse in Paris, weil ich hier meinen ersten Roman **Le Rêve du grain de sable** signiere. Es ist eine Art Initiationsreise zwischen Poesie und Wirklichkeit, in der die Fotografin Aline wegen eines Versprechens, das sie ihrem verstorbenen Mann, einem Meteoritenforscher und Wüstenreisenden, gegeben hatte, mit den drei Frauen nach Afrika reist, die in ihrem Leben wichtig waren. Sie folgt von den Alpen bis zur Sahara der Route, die er aufgezeichnet hat, einem geheimnisvollen Puzzle, dessen Bestandteile sie von Etappe zu Etappe entdeckt.

Ist es eine autobiografische Geschichte?

Nein. Ich war übrigens noch nie in der Wüste, bevor ich anfang, **Le Rêve du grain de sable** zu schreiben.

Sind Sie feministisch?

Das Wort feminin ist mir lieber als feministisch. Diese Eigenschaft suche ich aber auch bei Männern.

Das heisst?

Es ist die Fähigkeit, über Gefühle zu sprechen, das aufmerksame Zuhören, der Sinn für das Teilen.

Sind Sie ein engagierter Mensch?

Ich kann mir meinen Beruf, aber auch mein Leben, nicht ohne Engagement vorstellen. Ich habe mich schon in frühen Jahren in Frankreich für «das Recht auf einen würdigen Tod» eingesetzt.

**Man kennt Sie vor allem als
Schauspielerin, insbesondere dank
der Serie *Sauvetage* und dem Film *Le
Combat des Reines*...**

Ich stehe auch dazu. Ich habe aber immer geschrieben. Ich bin ein Mensch, der die Dinge nicht vorprogrammiert. Ich arbeite nach meiner Intuition. Mit sechzehn schrieb ich mein erstes Theaterstück. Ich habe übrigens ebenfalls das Drehbuch von **Sauvetage** mit Pierre-Antoine Hiroz verfasst und zwei Werke von Eric Holder adaptiert, dessen Welt ich sehr mag. Der Kurzfilm **L'Océan de blé** war meine erste Regiearbeit. Ich bereite auch die Bearbeitung meines Romans für einen Kinofilm vor.

Und um auf mein persönliches Engagement zurückzukommen: Jetzt, da ich mit meinem Mann (und Regisseur) Pierre-Antoine Hiroz zwischen dem Wallis und Paris hin- und herpendle, wollten wir mit **Sauvetage** all jene ehren, die in den Bergen Leben retten. Dies ist meine republikanische und humanistische Seite.

Wie lebt eine Pariserin im Wallis?

Ich habe soeben in Paris einen Fernsehfilm zu Ende gedreht. Es ist immer eine Wohltat, in die Walliser Berge und zu ihrer Inspiration zurückzukehren. Wir haben zusammen mit Pierre-Antoine das Drehbuch von **La Beauté du geste** beendet und tragen uns durchaus mit der Absicht, noch weitere schöne Ideen in unabhängiger Form zu verwirklichen.

Das Gespräch wurde von Richard Gauteron geführt

Pascale Rocard

Nach der Ausbildung am Konservatorium von Louveciennes tritt sie von 1975 bis 1978 vor allem am Theater auf.

Anschliessend spielt sie in folgenden Kinofilmen mit:

Ma femme s'appelle reviens von Patrice Leconte (1981)

Police von Maurice Pialat (1984)

Champ d'honneur

von Jean-Pierre Denis (1986)

Pas d'amour sans amour

von Yveline Dress (1993)

Sie ist seit 1980 vor allem im Fernsehen zu sehen, insbesondere in:

La Dictée von Jean-Pierre Marchand (1983)

Le Serment von Roger Kahane (1984)

Le Vent des moissons

von Jean Sagols (1987)

Condorcet von Michel Soutter (1989)

Felipe ha gli occhi

von Juan-Franco Albano (1990)

Le Château des oliviers

von Nicolas Gessner (1993)

Le Combat des Reines

von Pierre-Antoine Hiroz (1994)

La Couleur du mensonge

von Hugues de Laugardière (1994)

L'Institut von Pierre Koralnic (1995)

Course à l'altimètre

von José Giovanni (1996)

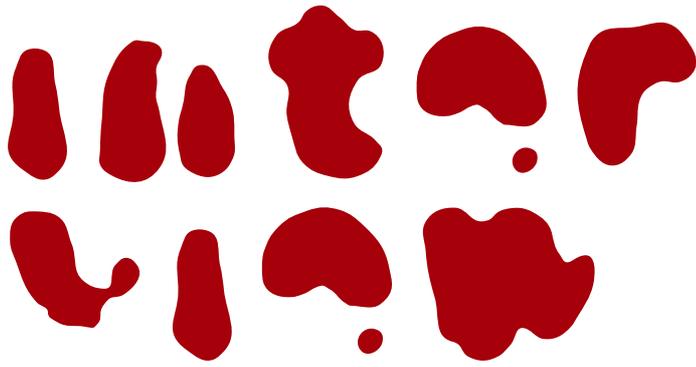
L'Enfant et les loups

von Pierre-Antoine Hiroz (1997)

Serie «Sauvetage» (1999-2001)

Regie bei **L'Océan de blé** (Kurzfilm 12', 2002)

Veröffentlichung ihres ersten Romans **Le Rêve du grain de sable** (Hachette, Editions 1), 2002



Interview mit Christiane Savoy

**Mitarbeiterin im «Kulturfonds» und
in der Abteilung «Mitglieder» der SSA**

Am New Yorker Marathon mitzumachen ist der Arbeit nicht gerade förderlich, oder?

Es ist auf jeden Fall viel spannender, als das Rennen nur am Fernsehen zu verfolgen. Es ist eine persönliche Herausforderung, der ich mich seit langem stellen wollte. Ausserdem ist es phantastisch, nicht als Touristin, sondern als Läuferin die verschiedenen Stimmungen New Yorks in den Quartieren und Strassen der Stadt wiederzuentdecken, und das alles unter dem frenetischen Applaus der Zuschauer. Ein Wahnsinns Erlebnis.

Haben Sie da noch Energie für die SSA?

Früh am Morgen loszutrabern und die Lungen mit frischer Luft zu füllen gibt mir Kraft für den ganzen Tag!

Braucht es denn dafür viel Kraft?

Ja. Ich arbeite für den Kulturfonds der

SSA und bin für alles zuständig, was die Organisation und die Betreuung der kulturellen Aktivitäten betrifft. Ich kümmere mich um die Sitzungen der Kulturkommission, bearbeite die Subventionsgesuche, besorge aber auch das Anmeldeverfahren der neuen Mitglieder, verwalte die Belegung des Saals Michel Soutter sowie die Broschüren der «Commission consultative des auteurs» und aktualisiere die Adressenliste.

Und ob all dem hätte ich beinahe die Werkhinterlegung und den Austausch unserer Mitgliederliste mit unseren Schwestergesellschaften vergessen!

Da verliert man ja den Überblick! Sie auch?

Es ist eine Frage der Organisation. Im Schnitt widme ich 70% meiner Zeit dem Kulturfonds und 30% den Mitgliedern! Mir gefällt, dass meine Aufgaben so vielfältig sind!

Ersticken Sie nicht im Papierkram?

Er nimmt leider etwas überhand, doch glücklicherweise gibt es auch den Kontakt mit meinen Kollegen, mit den Mitgliedern, die Manuskripte hinterlegen – für die dieser Schritt oft eine bedeutende Etappe darstellt –, sowie mit allen Teilnehmern und Jurymitgliedern unserer verschiedenen Wettbewerbe.

Wie sieht Ihr Privatleben nach der SSA und dem Training aus?

Das Training ist ein fester Bestandteil meines Privatlebens. Um mich auf die

Distanz von etwas über 42 km vorzubereiten, laufe ich mindestens drei- bis viermal pro Woche eine Stunde, am Wochenende ist es mehr, ganz zu schweigen vom Schwimmen, dem Mountainbiken und dem Bergwandern. Sport verkörpert für mich das Wiederaufladen meiner Batterien und gleichzeitig das Einssein mit der Natur. Es macht mir riesigen Spass.

Woran denken Sie beim Laufen?

Jeder Trainingslauf ist anders... manchmal lasse ich mich von dem leiten, was ich sehe. Im Herbst stelle ich mir vor, welchen Weg die Zugvögel einschlagen... und male mir ihr fernes Ziel aus; ich nehme die Sicht und das Licht des jeweiligen Ortes in mich auf. Der Genfersee, die Berge... sie helfen mir, meinen Kopf leer zu machen... ich höre mir oft Radiosendungen oder einfach Musik an. Es sind auch Reisen in mein Inneres!

Was haben Sie früher gemacht?

Ich habe einige Jahre in einem Sportprogramm für geistig Behinderte gearbeitet, davor war ich in einem Reisebüro tätig. Als ich 2000 von einem Aufenthalt in Kanada zurückkehrte, arbeitete ich wieder in der Welt der Reiseagenturen, doch da mein anfängliches Interesse abgeflaut war, beschloss ich, etwas ganz anderes in Angriff zu nehmen!



Das Gespräch führte Richard Gauteron



werkstatt

Kalender der Wettbewerbe/ Stipendien der SSA 2003

Wie Sie bereits dem Editorial der vorliegenden Ausgabe von A PROPOS entnehmen konnten, haben wir entscheidende Änderungen bei unseren kulturellen Aktionen eingeführt. Wir bitten Sie daher, die neuen Reglemente 2003 aufmerksam durchzulesen.

Titel des Wettbewerbs und Einsendeschluss der Anmeldeunterlagen:

Unterstützung der SSA für das Übersetzen von Theaterstücken
30. April 2003

Preis der SSA 2003 für das Verfassen von Theaterstücken
30. April 2003

Stipendium der SSA 2003 für die Entwicklung von Drehbüchern für Spielfilme
15. Mai 2003

Unterstützung der SSA für choreographisches Schaffen
1. Oktober 2003

Die Bewerbungsunterlagen müssen den Bestimmungen in den geltenden Reglementen entsprechen. Alle Reglemente können von unserer Website www.ssa.ch heruntergeladen oder unter der Telefonnummer 021 313 44 66 und unter infoculture@ssa.ch angefordert werden.

Step by Step 2003

Dieses international renommierte Stoffentwicklungsprogramm unterstützt europäische Filmproduzenten und Autoren bei der Entwicklung ihrer Drehbücher. Zwölf Autoren-Produzenten-Teams erhalten jedes Jahr unter der kompetenten Begleitung erfahrener Script Consultants die Möglichkeit, in intensiven Austausch zu treten und ihre Stoffe auf hohem Standard weiterzuentwickeln. Für angehende Script Consultants stellt die Teilnahme am Programm eine intensive Weiterbildung dar. Schweizer Autoren, die an diesem Stoffentwicklungsprogramm mitmachen können, erhalten ein Stipendium in der Höhe von Fr. 10'000.–. Interessierte fordern ihre Bewerbungsunterlagen bei FOCAL an. Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2003.

FOCAL, Rue du Maupas 2, 1004 Lausanne, Tel. 021 312 68 17, Fax 021 323 59 45
<http://www.focal.ch/prog/d>, Email: info@focal.ch

blickwechsel

Denise Gilliland, Dokumentarfilmerin, hat *Rhapsodia* gesehen, ein musikalisches Werk von Louis Crelier und Stefano Di Lauro

R*rhapsodia*... Der Name, das Plakat: schon beim ersten Eindruck dieses Werks springt der Funke über!

Eine kleine Truppe von Fahrenden spaziert hoch oben an einem dunklen Himmel, sie beflügelt unsere Phantasie, die sich über die schlafende Stadt aufschwingt... bis hinauf zum Mond, bis ins Innerste unserer Träume, die hier von Gauklern aus Schatten, Musik und Versprechungen verkörpert werden.

Rhapsodia... hier wird mit Hilfe der Melodien von Irrfahrten, von Rassendurchmischung, vom Fremden gesprochen. Ein Engel trocknet die Tränen des Mondes.

Ein Wohnwagen der Fahrenden, in dem abwechselnd ein Geheimnis, eine Ikone, Sex verborgen werden: Gleichnis für die menschlichen Widersprüche. Es ist eine Folge von Gemälden à la Chagall, in denen nichts und niemand denjenigen am Boden zurückhalten kann, der sich in die Lüfte erhebt. Und die Vorstellung hebt ab... Man ist gefesselt, geradezu hypnotisiert von der Stimme und Schönheit der blutjungen Sängerin



Genf im Théâtre Cité-Bleue, am 30. Januar 2003,
Monthey im Théâtre du Crochetan, am 31. Januar 2003

Tatiana Eva-Marie, man ist erfüllt von der Poesie eines Textes, in dem eine Kinderschaukel zum Stein der Weisen wird, in dem das Wasser sich dem Sand verweigert, in dem man nur zu zweit fliegen kann.

Doch in *Rhapsodia* sind die Fabel und das Bild in erster Linie das Fundament für die Musik. Es ist eine «Rhapsodie» der Fahrenden, sie besteht aus melancholischer Leidenschaft und wird höchst poetisch von der Compagnie Zorongo interpretiert. Man müsste eigentlich ein Wort erfinden, um diese Art von Werk zu beschreiben. Es ist weder ein Konzert noch ein Theaterstück oder ein Musical, es mag aber ein

«Theaterkonzert» oder eine «musikalisches Fabel» sein. Vielleicht ist es künftiger Stoff für Blickwechsel!

Rhapsodia gehört auf jeden Fall zu jenen Werken, die durch ihre Poesie und ihre Kraft dazu beitragen, die Welt zu verzaubern. Und dafür gebührt ihm unser Dank und unsere Hochachtung.

Denise Gilliland



im rampenlicht

Preisträger des SSA-Wettbewerbs für choreographisches Schaffen 2002

Die Jury des obgenannten Wettbewerbsfonds – sie setzte sich aus Anna Hohler (Journalistin, Lausanne), Jean-Pierre Pastori (Präsident der Archives suisses de la danse, Lausanne) und Isabelle Fuchs (Programmassistentin Tanz an der «Filature» in Strassburg) zusammen – trat am 25. November dieses Jahres zusammen, um die Stipendien der sechsten Ausgabe zu verleihen. Sie prüfte die 32 eingereichten Dossiers und verlieh nach langen Diskussionen unter gleichzeitiger Betonung der hohen Qualität aller Projekte folgende Stipendien an:

Michel Casanovas (Basel) für das Projekt **Cheminot** (Fr. 10'000.–);

Philippe Saire (Lausanne) für das Projekt **Ob Scene, Be Seen** (Fr. 10'000.–);

Pablo Ventura (Zürich) für das Projekt **De Humani** (Fr. 10'000.–). Ausserdem beschloss die Jury im Hinblick auf das Ziel, dass Choreographen vermehrt Originalkompositionen bei schweizerischen oder in der Schweiz lebenden Komponisten in Auftrag geben, dem einzigen Projekt, das dem entsprechenden Reglement entsprach, ein zusätzliches Stipendium von **Fr. 3000.–**

zuzusprechen. Dabei handelt es sich um das Projekt von **Michel Casanovas** für die Partitur von **Pierre Favre**.

Nächste Session im Jahr 2003. Einsendeschluss für die Projekte: **1. Oktober 2003.**

Reglement und Teilnahmebedingungen sind erhältlich beim Kulturfonds der SSA und unter Internet www.ssa.ch.

Preisträger des SSA-Wettbewerbs «Unterstützung von Dramatiker»

(2. Session 2002)

Für die Session von Dezember 2002 haben schweizerische oder in der Schweiz wohnhafte Urheberinnen und Urheber 45

Projekte für Theaterwerke eingereicht. Diese Projekte wurden der Jury vorgelegt, die sich aus Barbara Suthoff (Vertriebsdirektorin im Théâtre de Vidy, Lausanne), Gianni Schneider (Theaterregisseur, Lausanne) und Patricia Nydegger (Filmregisseurin und Videokünstlerin, Zürich) zusammensetzte. Anlässlich ihrer Sitzung vom 5. Dezember hat die Jury die Stipendien von je Fr. 5000.– **Isabelle Bonillo** (Lausanne), **Sandra Gaudin** und **Hélène Cattin** (Lausanne), **Andreas Sauter** (Berlin) und **Andrea Simmen** (Flaach) zugesprochen.

Preisträger des SSA-Wettbewerbs «Aufträge für Theaterstücke»

Um schweizerische Berufsgruppen und -theater durch finanzielle Unterstützung zu ermutigen, bei in der Schweiz lebenden Autoren Originaltexte in Auftrag zu geben, bietet die SSA jährlich zwei bis drei Stipendien von je Fr. 10'000.– an, um auf diese Weise einen Teil der Kosten für die Bestellung neuer Werke zu decken.

Die Jury setzte sich dieses Jahr aus Veronika Sellier (Verantwortliche Performing Arts/Theater, Kulturprozent Migros, Zürich), Mathieu Bertholet (Autor, Berlin) und Tobias Biancone (Schriftsteller, Bern) zusammen. Sie hat die 11 eingesandten Dossiers der Kandidaten geprüft und ein Stipendium von Fr. 10'000.– an das **Théâtre-Temps** (La Chaux-de-Fonds) vergeben, und zwar für die Bestellung bei **Fermin Belza** des Stücks **Modestes Propositions**.

WICHTIG: Die beiden Aktionen dieses Jahres («Aufträge für Theaterstücke» und «Förderung von Theaterwerken») werden im Jahr 2003 fortgesetzt, sie werden jedoch unter einem neuen und einzigen Titel zusammengefasst: Preis der SSA 2003 für das Verfassen von Theaterstücken (siehe Editorial und neues, beiliegendes Reglement).



pro memoria

Neue Nummer bei Suisseculture Contact

Die Beratungsstelle Suisseculture Contact hat ab sofort eine neue Telefonnummer. Diese lautet **043 300 66 88** und ist jeweils dienstags von 13.30 bis 16.30 Uhr in Betrieb.

Bevor Sie einen Autorenvertrag unterschreiben...

Zögern Sie keinesfalls, Ihre Autorenverträge VOR DEM UNTERSCHREIBEN der SSA vorzulegen. Wir werden diese studieren und beraten Sie dabei gern! Und denken Sie daran: Ein unterschriebener Vertrag ist rechtlich bindend...

Information und Kontakt:

Sandra Gerber

Juristin bei der SSA

Tel. 021 313 44 55 (morgens)

sgb@ssa.ch



A PROPOS

ein vierteljährlich erscheinendes Informationsbulletin der Schweizerischen Autorengesellschaft Société Suisse des Auteurs (SSA) Rue Centrale 12/14, Postfach 3893, CH - 1002 Lausanne

Allgemeine Verwaltung

Tel. 021 313 44 55, Fax 021 313 44 56

E-mail: info@ssa.ch, Internet www.ssa.ch

Kulturfonds

Tel. 021 313 44 66 und 021 313 44 67,

Fax 021 313 44 76

E-mail: infoculture@ssa.ch

Redaktionsausschuss

Denis Rabaglia (verantwortlich),

Jolanda Herradi, Claude Champion,

Emanuelle delle Piane, Richard Gauteron,

Charles Lombard

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Pierre-Henri Dumont, Denise Gilliard

Deutsche Übersetzung

Nicole Carnal, Jolanda Herradi

Korrektorat

Robert Schnieper

Grafik

Dizain Jean-Pascal Buri, Lausanne

Karikatur und Piktogramme

Mix & Remix

Druck

Presses Centrales Lausanne SA